

## **Neues Heimrecht in Bayern ab dem 1.8.2008**

Mit der **Föderalismusreform** ist die Gesetzgebungskompetenz für das **Heimwesen** durch den ausdrücklichen Ausschluss in Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG („ohne das Heimrecht“) auf die **Länder** übergegangen. Seither arbeiten verschiedene Bundesländer bereits an entsprechenden Landesgesetzen zum Heimrecht (vgl. dazu den Aufsatz von Drasdo, NVwZ 2008, 639 ff.). Bayern hat nunmehr als erstes Bundesland gehandelt und am 8.7.2008 das „Gesetz zu Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung (**Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – PflWoqG**)“ verabschiedet (vgl. BayGVBl Nr. 14/2008, S. 346 ff.), das **am 1.8.2008 in Kraft getreten** ist. Dieses Gesetz **ersetzt (für Bayern) das Heimgesetz** in der Fassung der Bekanntmachung vom 5.11.2001, zuletzt geändert durch Art. 78 der Verordnung vom 31.10.2006 (vgl. Art. 26 Abs. 3 des PflWoqG). Es ist daher davon auszugehen, dass für Heime, die in Bayern betrieben werden, ab 1.8.2008 **auch der für die notarielle Praxis wichtige § 14 HeimG (Zuwendungsverbote für den Heimträger bzw. die Heimmitarbeiter) nicht mehr gilt.**

Das **PflWoqG** enthält allerdings in **Art. 8 Abs. 1, 5 und 6** für Bewohner und Bewerber um einen Platz in einer stationären Einrichtung Regelungen, die weitgehend § 14 Abs. 1, 5 und 6 HeimG entsprechen, so dass die hierzu ergangene Rspr. weiterhin weitgehend maßgeblich sein dürfte.